

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 292.

Halle, Mittwoch den 13. December
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Decbr. Das entschiedene Vorgehen Oesterreichs durch den Abschluß eines Vertrages mit den Westmächten hat hier große Befriedigung erregt, weil Preußen nun sich in der Lage befindet, eine bestimmte Politik verfolgen zu können. Wenn aber an einigen Stellen in der Presse behauptet wird, daß von Preußen aus eine Note nach Wien gegangen sei, in welcher die volle Zustimmung zu dem Schritte Oesterreichs ausgesprochen werde, so hat eine solche Kundgebung um so weniger bis jetzt stattfinden können, als Oesterreich eine offizielle Mittheilung über den Abschluß des December-Vertrages hierher noch nicht gemacht hat. Die Zustimmung des preussischen Governements dem oesterreichischen gegenüber dürfte selbst nicht einmal in eine solche Form übergehen. Es ist ferner nicht richtig, wenn gesagt wird, daß Preußen vor dem Abschluß des December-Vertrages aufgefordert worden sei, demselben beizutreten. Vor dem Abschluß ist einzig und allein nur eine Anzeige über die bevorstehende Unterzeichnung des Vertrages unter dem 28. v. M. hier eingegangen, worauf von hier aus auf telegraphischem Wege nach Wien gemeldet wurde, daß die Unterzeichnung des Vertrages noch aufgeschoben bleiben möge, bis von Preußen die Bedingungen desselben eingesehen worden seien und dieses über seinen Beitritt zum Vertrage Entscheidung treffen könne. Die Angelegenheit scheint in Wien jedoch schon so weit vorgedrungen zu sein, daß ein solcher Aufschub nicht mehr statthaft war.

Berlin, d. 11. December. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Herzoglich anhalt-bessauischen Staatsminister von P. Loeb den Rothen Adler-Orden erster Klasse; sowie dem Hüttenmeister Franz Pordzik zu Nieborowitzer Hammer, Kreis Hymnik, dem Gastwirth Joseph Franken zu Cöln, dem Garde-Reserve-Artilleristen Johann Peter Kurz und dem Ackerer Johann Wilhelm Bamberger zu Müscheide, Kreis Neuwid, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

In der Zweiten Kammer ist jetzt der Bericht des Central-Ausschusses über den Antrag des Abgeordneten Freih. v. Wink und Genossen wegen Erlasses einer Antworts-Adresse auf die Königl. Ehrenrede, der mit dem mit allen gegen eine Stimme gefaßten Vorschlag auf Ablehnung schließt, ausgegeben worden. Gleichzeitig wurde an die Mitglieder der folgende von Herrn v. Bethmann-Hollweg und 41 Gen. (Mitglieder der Fraktion Bethmann-Hollweg und Patow) eingebrachte Antrag vertheilt.

Die Kammer wolle beschließen: eine Kommission von 21 Mitgliedern durch die Abtheilungen wählen zu lassen und derselben den anliegenden Entwurf einer, die Ehrenrede beantwortenden Adresse, zur Berathung und Berücksichtigung zu überweisen. **Motioe.** Nachdem Se. Maj. der König die Sitzungen der Kammer persönlich eröffnet hat und die Anregung zur Beantwortung der Ehrenrede bereits anderweit gegeben worden, wird der Antrag durch dessen Angemessenheit und die gegenwärtige Lage gerechtfertigt.

Man schreibt der „D. W. Z.“ von hier: „Die bekannten Ministerial-Rescripte, in denen dem katholischen Klerus des preussischen Staates eine Verbindung mit der Demokratie zu russenseligen Zwecken Schuld gegeben wird, werden eher als man es gedacht hat, der Gegenstand einer Verhandlung in der Zweiten Kammer werden. Der Herr Graf Sauma hat nämlich eine auf dieselben bezügliche Petition eingereicht, deren Petikum freilich höchst ungeschickt gestellt ist. Es geht nämlich dahin, den Herrn Minister des Innern zu ersuchen, ihm den Urheber der vertraulichen Mittheilung zu nennen, auf deren Grund jene Beschuldigung des katholischen hohen und niederen Klerus entstanden ist, und widrigenfalls dem Herrn Minister zu bedeuten, daß er ihn (den Herrn Grafen) nicht zu denjenigen zählen möge, deren Vertrauen er besitze. Das Referat über die Petition hat der Vorsitzende der Petitions-Kommission, Herr v. Wink, selbst übernommen.“

Nachrichten, welche heute aus Petersburg über das Befinden der Kaiserin von Rußland eingegangen sind, lauten nach der „N. Pr. Ztg.“ beruhigend.

Der „A. Z.“ wird Folgendes aus den Protokollen über die Konferenzen, welche die Abgeordneten der lutherischen Kirchenregierungen unlängst in Dresden gehalten, mit dem Bemerkem mitgetheilt, daß man es sehr begreiflich finde, wenn man nur hoffen kann, jene Beschlüsse werden nicht zur Ausführung gelangen:

Zu der Form ist die Abrenunciation oder Kreuzes-Entsagung vollständig wieder eingeführt. „Es soll — heißt es da ausdrücklich — der Käufer das Kind durch seine Pforten dem Teufel absagen lassen“, und zu diesem Behufe die Frage: ob man dem Teufel und all seinen Werken und allem seinem Wesen entsage, von den Taufzeugen bejahen lassen. Das war doch einigen Konferenzmitgliedern zu viel, und es behielten sich daher die „sächsischen Abgeordneten, deren zwei in Bezug auf den gefaßten Majoritätsbeschluss Bedenken hatten, vor, hierüber ihrem Kirchenregiment noch besonderen Vortrag zu erstatten.“ Auch erklärte der württembergische Abgeordnete, Oberhofprediger und Oberkonsistorialrath Dr. v. Grunze, „daß in seiner Landeskirche die älteste Kirchenordnung (Herzog Ulrichs vom Jahre 1536) weder die Signatio crucis (Kreuzung) noch die Abrennatio (Teufelentsagung) enthalte, und daß bei dieser historischen Sachlage kaum zu erwarten, daß die Einführung mit dem Bewußtsein und Bedürfnis der dortigen Gemeinden sich vertragen würde.“

Frankreich.

Paris, d. 8. Decbr. Das „Pays“ bespricht heute abermals den wiener Vertrag. Mit besonderem Nachdruck betont es, daß derselbe ein durchaus praktischer Akt, kein bloßes Protokolliren mehr sei. Es sagt sodann:

„Oesterreich ist mit den Westmächten verbündet, um Rußland zum Nachgeben zu zwingen, sei es auf diplomatischem Wege, wenn es dazu noch zeitig genug ist, sei es mit Waffengewalt, wenn dies endlich nöthig ist. Sollen wir es frei lassen? Wir hegen nicht die Hoffnung, daß Rußland einfachen diplomatischen Ultimatus nachgeben, mögen sie auch noch so energisch sein. Wir glauben weder an die Möglichkeit, noch an die Nützlichkeit des Gaarens! Man lese nur aufmerksam die Worte, die Herr v. Kesselrode in des Gaarens Namen an das britische Cabinet vor Kurzem richtete. Es ist immer derselbe hochmüthige und unerschütterliche Geist, es sind immer dieselben Ansprüche. Wenn der Kaiser Nikolaus irgend welche Zugeständnisse macht, die weit mehr scheinbar als wirklich sind, so geschieht es gewissermaßen aus Mitleid für Deutschland, in einem erwidrigenden Tone des Erbarmens, der — wir sind davon überzeugt — jenseit des Rheines lebhaft empfunden wird. Und diesen vorgeblichen Konfessionen, die noch die Verträge zwischen Rußland und der Türkei aufrecht halten und die Unabhängigkeit des Sultanats unter dem gemeinsamen Protektorat Europas sicherer erkiden wollen, könnte irgend ein ernsthafter Geist, irgend ein Staatsmann auch nur einige Wichtigkeit beilegen und sie als eine zulässige Grundlage zu neuen Unterhandlungen betrachten? Nein! Kaiser Nikolaus will nicht nachgeben! Nur Niederlagen, nur die verbündeten Armeen ganz Europas vermögen ihn zu bezwingen. Oesterreich überläßt sich in dieser Beziehung seiner Täuschung, und leidet nicht mit der Hoffnung auf einen günstigen Erfolg eine letzte Aufforderung an den russischen Hof richten. Bei Unterzeichnung des Vertrages vom 2. Decbr. faßten die kontrahirenden Mächte gewiß nur die Wiederherstellung des Friedens ins Auge. Aber zu glauben, dieser Vertrag werde die Unterhandlungen wieder anknüpfen, würde eine Unwissenheit sein. In der That bedarf es keiner weiteren Unterhandlungen mit Rußland. Man wird keine Ausflüchte seitens des weterbürger Hofes mehr zulassen, man wird sich keiner solchen Ansetzung mehr ansehen, wie jene, welche die wienener Note scheitern machte. Der Gaar kennt die wesentlichen Bedingungen, unter denen der Friede noch für ihn möglich ist. Jeder verstreifende Gag anbert den Stand der Sache und folglich die Forderungen der kriegführenden Mächte. Oesterreich selbst weiß wohl, daß das, was heute noch annehmbar ist, es morgen nicht mehr sein wird. Indem es sich mit den Westmächten verbündete, verpflichtete es sich stillschweigend, allen natürlichen und legitimen Folgen beizutreten, welche die Verlängerung des Kriegszustandes hinsichtlich der Herstellung des Friedens herbeiführen kann. Rußland hat daher nicht mehr zu unterhandeln; es wird nur dann den Frieden erlangen, wenn es die Bedingungen, die das europäische Interesse ihm stellt, ohne Vorbehalt, vor Allem aber ohne Deuteln, mit Einem Male annimmt.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Decbr. Die „Times“ läßt sich heute wieder ziemlich weitläufig über den Vertrag vom 2. Decbr. aus und bemerkt in Bezug darauf unter Anderm: „Wohin Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Rußland ausbrechen, ist zwischen England, Frankreich und Oesterreich das Uebereinkommen getroffen, sofort ein Schutz- und Trugbündniß zu schließen. Außerdem enthält der Vertrag die Bestimmung, daß, wenn vor dem Schluß des gegenwärtigen Jahres die Bedingungen eines festen und dauernden Friedens zwischen Rußland und den kriegführenden Staaten nicht erzielt werden, Oesterreich im

Berein mit England und Frankreich sofort Schritte ergreifen wird, um dem Vertrage Kraft zu geben. — Das „Morning Chronicle“ enthält ein angeblich genaues Resumé über den wiener Vertrag vom 2. Decbr., welchem zufolge jeder der kontrahirenden Mächte die Freiheit vorbehalten ist, Zusätze zu den vier Punkten zu machen (vorzuschlagen?). Wenn bis zu Ende des Jahres 1854 Rußland keine Vorschläge gemacht hat, die einen dauerhaften Frieden verbürgen, so werden sich die drei Mächte verständigen über die Mittel, einen solchen Frieden zu erlangen.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Pariser „Patrie“ bringt folgenden interessanten Artikel: „Rußland, welches bis zur Kriegserklärung die übertriebenen Ansprüche erhob, für die unerschütterliche Stütze der Ordnung zu gelten, und welches sich, um die europäischen Kabinete an sich zu fesseln, der Furcht bediente, daß sie der demokratischen Revolution verfallen würden, der, wie es behauptete, die Westmächte Thür und Thor eröffnen wollten, wechselt jetzt die Rolle. Man hat mehre Male während der letzten sechs Monate demagogische Umtriebe russischer Agenten in Portugal und Spanien angezeigt. Da es dort nicht zum Ziele gelangen konnte, so hat es auf Italien sein Auge geworfen. In Genua haben geheime Agenten von Petersburg ihre Schritte begonnen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß sie Mazzini die Hand gereicht haben. Diefelben Agenten treten in Mittelitalien zutage. An Geldversprechungen fehlt es nicht, und wir sind überzeugt, daß, wenn Rußland es in seinem Interesse findet, auf dieser Bahn weiter zu gehen, es sich kein Gewissen daraus machen wird; aber es läßt sich ihm vorher sagen, daß sein Vorhaben fehlschlagen und daß es nichts damit erreichen wird.“

In dem Königreiche Polen ist — wie man der „D. A. Z.“ aus Posen vom 8. Dec. schreibt — seit etwa 14 Tagen wieder große Militärbewegung; das linke Weichselufer, das in der letzten Zeit fast ganz von Truppen entblößt war, ist jetzt der Sammelplatz des ganzen Siewerschen Korps, das sein Hauptquartier vorläufig in Radom aufgeschlagen hat; indessen glaubt man, daß dieses Korps, sobald es zusammen sein wird, seinen Marsch nach der österreichischen Grenze zu fortsetzen werde, nachdem auch das ganze Panintine'sche Korps in Gilmärschen nach Polynien aufgebrochen ist. Man möchte daraus fast schließen, daß die Russen schon zum voraus von dem am 2. Dec. zwischen Oesterreich und den Westmächten abgeschlossenen Vertrage unterrichtet gewesen sind.

Vom Schwarzen Meere.

Die „Neue Preuss. Ztg.“ enthält folgende Depesche aus Petersburg vom 10. December: „Fürst Menschikoff meldet unterm 4. d., daß sich nichts Besonderes von Sebastopol ereignet hat. Das Bombardement ist schwach und unser Verlust sehr gering. Die Belagerungsarbeiten dauern fort. Einige kleine Ausfälle von unserer Seite wurden mit Erfolg gemacht.“

Eine uns zugegangene Depesche lautet: Fürst Menschikoff meldet unterm 4. Decbr., daß sich nichts Neues bei Sebastopol ereignet habe, mit Ausnahme einiger kleinen Ausfälle von russischer Seite, die aber ohne Erfolg waren.

Der „Destier. Soldatenfreund“ hat direkte briefliche Mittheilungen aus Odessa vom 29., aus Sebastopol vom 25. und aus Balaklava vom 26. Novbr. Er bestätigt im Allgemeinen, daß der Belagerungskrieg in eine neue Phase getreten, d. h. der Angriff vor der Hand sistirt ist, trotzdem die Belagerer ihre Arbeiten thätig fortsetzen und berichten von Einleitungen, welche beiderseits zu ergreifenden Operationen vermuthen lassen. Balaklava hat jetzt 4000 englische und 10,000 türkische Soldaten zur Besatzung, welche der französischen Division Boscquet bei Kadikoffa die Hand reichen. Dagegen halten die Truppen des russischen 4. Korps nach wie vor Traktir, Tschorguna und Kamara besetzt (das linke Ufer der Tchernaja ist also nicht geräumt, wie die letzten Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. November wissen wollten). Am 15. v. M. wurde im Hauptquartier des Fürsten Menschikoff großer Kriegsrath gehalten, dem außer den hohen Land- und Flottenoffizieren auch die beiden Großfürsten Michael und Nikolaus bewohnten. Admiral Nachimoff war der Ansicht, die tagsvorher durch den Sturm schwer heimgesuchte Flotte der Allirten anzugreifen, und zu diesem Zwecke die russischen Schiffe durch den offenen gelassenen schmalen Eingang in See stechen zu lassen, drang jedoch nicht durch, und es wurde beschloffen, sich noch einige Zeit defensiv zu halten und die Belagerer durch Einwirkung der Elemente zu ermüden.

Nach einem Konsularberichte aus Odessa im November ist in Folge eines kaiserlichen Ukas die Ausfuhr von Schiachtroich, frischem und gefalzenem Fleische und allen übrigen Produkten, welche dasselbe zu vertreten geeignet sind, verboten worden. Salz ist in dem Verbote nicht begriffen.

Das „Journal des Débats“ bringt sehr beruhigende Betrachtungen über die Lage der Allirten vor Sebastopol. 600 Fuß hohe Berge, die den Zuaven selbst zu steil sein würden, verteidigen ihre Position nach der Landseite zu; sie sind durch nicht weniger als 24 Redouten und Batterien verstärkt, die von Balaklava und Inferman nicht einmal gerechnet. 100 bis 120 Dampfer und eine Menge Handels-Transportschiffe führen täglich ein ungeheures Material und Verstärkungen hin, und bis zum Februar, wo die stürmische Epoche des schwarzen Meeres wiederzulehnen pflegt und die Geschwader vielleicht veranlassen wird, zu Caffa, Balcidit, Sinope oder selbst im Bosporus Schutz zu suchen, werden die Belagerer 150,000 Mann (80,000 Franzosen, 40,000 Engländer und 30,000 Türken, Egyptianer, Tunesen u. f. w.) zählen und mit Allem, was zur Gesundheit und Bequemlichkeit erforderlich ist, versehen sein.

Die Nachricht von dem Geisteszustande des Herzogs von Cambridge wird von Konstantinopel aus leider bestätigt. Der Herzog soll sehr aufgeregt sein und seit einiger Zeit Zeichen geistiger Ueberpannung haben wahrnehmen lassen, welche an die Krankheit erinnern, die bekanntlich in der königlichen Familie von England schon vorgekommen ist. Der Herzog empfängt Niemanden und soll auch nicht in der Lage sein, dies thun zu können. — Eine Pariser Privatkorrespondenz aus Konstantinopel giebt den Schaden, den die Allirten durch die Stürme vom 14. und 19. November im Schwarzen Meer erlitten haben, auf 45 Millionen an, die jedoch meistens durch Affekuranzen gedeckt sind. Es werden dadurch Marseille, London, Liverpool und Southampton getroffen. — Man hoffe noch einen Theil der am 14. gescheiterten Schiffe wieder flott zu machen. Der „Prince“ hatte eine große Summe baaren Geldes, die er mit sich führte, in Konstantinopel abgeliefert, mithin ist das Gerücht falsch, daß auch diese verloren sei. In der asiatischen Küste des Schwarzen Meeres scheiterten am 14. Nov. 30 Kauffahrer verschiedener Nationen.

Rußland und Polen.

Odessa, d. 26. November. Eine der blühendsten Handelsstädte in Süd-Rußland, mit einem vortrefflichen Hafen, wurde am 14. d. Mts. von einem Orkan förmlich heimgesucht. Ein aus dem betroffenen Orte Verdiansk datirter Bericht vom 15. d. meldet darüber:

„Um 12 Uhr Mittags des getrigen Tages erhob sich heftiger Wind, der gegen 1 Uhr fast zum Orkan wurde. Die auf der Rhede lebenden Schiffe schwanden in größter Gefahr und wurden haufenweise zusammen- und ans Land getrieben. Um 2 Uhr steigerte sich die Wuth des Süd-Süd-Ost-Sturmes, der schließlich in einen Süd-Orkan überging und alle Straßen der Stadt überflutete, in denen das Wasser 3 Fuß hoch stand und sich über das Bollwerk der Rhede 11 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch erhob, obgleich dieses 12 Fuß über dem Meeresspiegel liegt. 35 Kauffahrtschiffe wurden auf den Strand geworfen, 5 zerstückt und nur 3 oder 4 gelang es, See zu halten und fern vom Ufer, der Strandung zu entgehen. Die hölzernen Befestigung des in Seehalt eines n gebauten Hafens wurde gänzlich demolirt, der vordere Theil eingestürzt und die Seitenwände des Debarcadere, Landungsbrücken, zertrümmert; so daß augenblicklich das Bollwerk, an dem die Schiffe anlagen, gar nicht mehr brauchbar ist. Ein ganzer Wald von Holztrümmern, von Masten, Schiffsböten, Bollwerkstafelung u. s. w. wurde 100 Klafter weit in die Stadt geschleudert. Die unbrauchbaren und zertrümmerten Barken am Ufer haben Wind und Wetter losgemacht und in die Stadt geworfen. Das ganz Viertel der sogenannten Soldatenobstoda wurde demasch überflutet, was die Einwohnere auf den Berg flohen, um das Ende des Orkans abzuwarten. Schon dann in der Stadt hat seinen Brunnen und alle waren von Sennasser angefüllt. Von Gebäuden und Kirchen wurden die eisernen Dächer abgerissen oder gleich Papierbergen zusammengerollt. Wie von einem Erdbeben barsten und stürzten in der Obstoda Häuser ein. Der Verlust an Menschenleben ist noch nicht konstatirt. Der Orkan hätte schrecklichere Verwüstungen angefertigt, wenn er, wie das häufig mit Nordstürmen der Fall ist, zwei bis drei Tage angehalten hätte. Die mit Balken, Bohlen, Schiffstrümmern, Brack, welche gruppenweise dalagen, besetzte Küste bot an andern Morgen, d. h. heute, einen traurigen Anblick dar! Die ältesten Stadtbewohner und seit 50 Jahren in der Umgegend lebende neapolitanische Tartaren versichern, sich keines demartigen Ereignisses zu erinnern. (Z. 5.)

Bermischtes.

— Aus Königsberg, d. 6. Dec., schreibt man der „K. Z.“: „Der Professor der Abergologie, Hbsea, vermachte sein ganzes, in 100,000 Gulden bestehendes Vermögen der hiesigen Universität mit der Bestimmung, daß die Summe zum Aufbau eines Gebäudes verwendet werde, welches Frei-Wohnungen für Studierende enthalte. Gleichzeitig soll jedesmal ein durch den akademischen Senat gewählter Professor auf Lebenszeit ohne Mietts-Entschädigung eine angemessene Wohnung in diesem Hause erhalten. Diese milde Stiftung ist gegenwärtig ins Leben getreten und gewährt neben 14 Studierenden dem Geh. Rath Prof. Schubert Wohnung, so wie Heiz- und Beleuchtungs-Material.“

— Köln, d. 10. Decbr. Gestern Abends ist hier ein Mord verübt worden, der allem Anscheine nach als ein vorbedachter Mordmord zu betrachten ist. Zwischen 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nämlich kam ein hiesiger Bürger durch das enge Gäßchen, welches vom Thürmchens-Thor der crenelirten Mauer entlang nach der Simberts-Kirche führt, und fand dort einen Mann der Duere nach mitten im Wege liegend, an dem man nach Deffnen der Kleidungsstücke Blut und demnachst mitten in der Brust eine kleine Wunde entdeckte. Der Ermordete war nicht beraubt; seine Kleidungsstücke waren in geregelter Ordnung; sein Regenschirm lag ihm quer über den Leib. Daß eine Verabredung beabsichtigt worden, scheint nicht zu vermuthen. Die Umstände deuten eher auf einen Mord aus Rache oder aus Eifersucht. Da indessen der Charakter des Verstorbenen als still und harmlos bezeichnet wird, so dürfte das letztere Motiv wohl am nächsten liegen. Der Stof ist mit einem sehr feinen, zweischneidigen Instrument vollführt worden und muß wohl, das Herz treffend, augenblicklichen Tod verursacht haben. Der Ermordete Namens Klotzen war an der oberen Mosel gebürtig, etwa 25 Jahr alt und hätte weder Eltern noch Geschwister am Leben. Bisher als Supernumerar bei dem k. Hauptfeueramt beschäftigt, hatte er sich stets fleißig und brav bewährt, und nach längerem Harren gerade gestern die Ernennung zum Steuer-Ausscher nach Saarbrücken erhalten.

— Leipzig, d. 6. Decbr. Dieser Tage wurde in der Nähe des benachbarten Städtchens Taucha auf Grassdorfer Flur ein Adler geschossen, der sich als der Gattung der Fisch- oder Seeadler (Aquila haliaetus) angehörig erwie. Das ausgeschossene schöne Exemplar, ein Weibchen, mißt in der Breite der ausgespannten Flügel 4 Ellen und in der Länge ziemlich 1 $\frac{1}{2}$ Elle.

— Hannover. Die hiesige Pferdeschlächterei hat im verflossenen Jahre 40,000 Pfd. Pferdefleisch geliefert, wodurch offenbar ein erheblicher Zuwachs an kräftigen Nahrungsmitteln für unsere Stadt erwachsen ist. Das Vorurtheil gegen den Genuß des Pferdefleisches ist in vielen Klassen der städtischen Bevölkerung fast ganz geschwunden.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Weißenfels I. Bezirks.

Das in Weißenfels in der Burgstraße Nr. 68 belegene, dem Schuhmachermeister Carl Friedrich Reich und seiner Ehefrau Amalie Henriette, geborne Finn, gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 770 *Ry*

zufolge der, nebst Hypothekenschein, in unserer Registratur einzusehenden Lage soll

am 12. Januar 1855

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Weißenfels
Ersten Bezirks.

Das in Weißenfels in der Zudenstraße Nr. 265 belegene, dem Schuhmachermeister Carl Friedrich Panzer und seiner Ehefrau Johanne Friederike gebornen Walthers gehörige Wohnhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf 1669 *Ry* Courant

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Lage, soll am

13. Februar 1855,

von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Herr Orgelbauer Voigt hieselbst hat für die hiesige St. Nicolairkirche eine neue, aus 24 Registern bestehende Orgel erbaut, welche, nach der von sachkundigen Männern vorgenommenen sorgfältigen Prüfung, für ein in jeder Rücksicht trefflich ausgeführtes Kunstwerk erkannt worden ist. Es gereicht uns daher zur wahren Freude, dem Herrn Voigt solches hiermit öffentlich bezeugen zu dürfen und dabei den Wunsch auszusprechen, daß ihm recht oft Gelegenheit gegeben werden möge, auch für andere Gemeinden ähnliche Werke auszuführen.

Eisleben, im Advent 1854.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu
St. Nicolai.

Anzeige.

In dem Steinbrüche zu Diemitz, der „Daß“ genannt; sollen 80—100 Ruten Steinknaß gebrochen werden, und ist dazu ein Pictationsstermin Sonntag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr im W. d. r. Schen Gasthofs anberaumt, wozu die Unternehmer sich einfinden wollen.

Diemitz, den 11. Dec. 1854.

Der Orts-Vorstand.

Alle, welche noch Zahlungen an mich haben, fordere ich hierdurch nochmals auf, dieselben bis den 20. d. M. an den Gutsbesitzer Kluge zu Döllnitz zu leisten, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, die Säumnigen gerichtl. zu belangen.

Zwanziger, praktischer Arzt.

Aus freier Hand ist hinter der Weintraube bei Giebichenstein von heute an gutes eichenes und kiefernes Brennholz im Einzelnen zu haben, auch wird es achtel- und halfterweis verkauft, auch sind von heute an eichene und kieferne Bohlen, Bretter und Nutz-Hölzer bis zum 17. dieses Monats von meinem zerfallenen Kahne zu haben.

Trotha, den 12. December 1854.

Wilhelm Schmeil.

Ein auf einem großen Dorfe befindliches gangbares Material-Geschäft ist veränderungshalber zu übernehmen. — Adressen unter A. B. Nr. 24 sind in der Buchhandlung des Hrn. A. A. A. in der Tuchhandlung des Hrn. A. A. A. in Halle niederzulegen.

Ein Handlungs-Commis in gefesteten Jahren, der eine Caution von 250 *Ry* leisten kann, wird für ein Colonialwaaren-Geschäft als Disponent gesucht. Näheres kleiner Sandberg Nr. 269 bei N. Fuchs.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit dem Ablauf des Jahres 1854 sind die den Renten-Versicherungen für die Jahres-Gesellschaft 1844 beigegebenen Coupons verbraucht und es sollen nunmehr in Gemäßheit des §. 27 der Statuten neue Coupons, und zwar für die nächsten zehn Jahre pro 1855/64 ausgegeben werden.

Die Inhaber von Renten-Versicherungen der Jahres-Gesellschaft 1844 fordern wir deshalb auf, ihre Renten-Versicherungen bei den betreffenden Haupt- oder Special-Agenten der Anstalt, oder bei unserer Haupt-Kasse in Berlin (Mohrenstr. Nr. 59) gegen Empfangsbescheinigung einzureichen und demnächst innerhalb dreier Monate mit den neuen Coupons gegen Zurücklieferung der mit Quittung zu versehenen Bescheinigung, wieder in Empfang zu nehmen.

Sollte die Zufellung der neuen Coupons durch die betreffenden Agenten binnen drei Monaten, von der Einlieferung der Renten-Versicherungen an gerechnet, nicht erfolgen, so liegt es den Interessenten ob, hiervon binnen weiteren vier Wochen der unterzeichneten Direction Anzeige zu machen, widrigenfalls die Interessenten sich etwa entsetzende Nachtheile und Verzögerungen selbst zuzuschreiben haben.

Zugleich fordern wir auch die Inhaber von Renten-Versicherungen aus den Jahres-Gesellschaften 1840 bis 1843, welche die neuen Coupons zu ihren Renten-Versicherungen noch nicht in Empfang genommen haben, hierdurch nochmals auf, uns die letzteren Behufs Abstem-pelung und Befügung der neuen Coupon-Serien auf dem vorbezeichneten Wege einzureichen.

Berlin, den 1. December 1854.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Als nützlichstes Festgeschenk für Alt und Jung ist zu empfehlen das vor Kurzem vollständig erschienene Werk:

Die Ausbente der Natur,

oder

praktische Anweisung, die Naturkräfte auf's Leben anzuwenden

zum reichsten Segen für Jedermann,

ganz besonders in Zeiten der Noth.

26 Bogen. 8. geh. 25 Sgr.

Die Berliner Vossische Zeitung sagt darüber, 1854, No. 209: „Der sogenannte Verfasser, entschieden ein wahrer Freund seiner leidenden und darbenenden Mitmenschen, hat mit grossem Fleiss und Sachkenntniß Alles, was durch wissenschaftliche Forschungen und praktische Erfahrungen im Bereich der Naturwissenschaft von den tüchtigsten Männern aller Zeiten entdeckt und als bewährt befunden worden, gesammelt und zu einem Ganzen zusammengestellt, in welchem Jeder eine Menge nützlicher Rathschläge, sein Besitzthum auf's Beste zu nutzen oder neue Erwerbsquellen sich zu eröffnen, finden wird. Es ist gewiss, dass Indolenz und Unwissenheit die verbreitetsten Ursachen des Elends sind, auf deren Beseitigung das Buch unbedingt einen grossen Einfluss auszuüben im Stande ist; möchte es daher ein recht grosses Publikum namentlich unter den ärmern Volksklassen finden.“

Das Repertorium der pädagogischen Journalistik, Bd. VIII., Heft 5: „Keine Wissenschaft ist so wichtig, von so hoher Bedeutung als die Naturwissenschaft in beherrschender, bildender, erziehender Beziehung, keine aber auch, von der praktischen Seite aufgefasst, so vielversprechend, so segnenbringend, als sie. Man blicke daher fleissig in vorliegendes Buch, dass sich durch eine wohlüberdachte zweckmässige Auswahl und Anordnung des Stoffes ebenso hervorragend auszeichnet, wie es in Hinsicht der Uebersichtlichkeit und leichtfasslichen gründlichen Darstellungsweise als sehr praktisch bezeichnet zu werden verdient, und benutze die hierin niedergelegten Winke, und es ist einem Jeden geholfen. Wir wünschen um der guten Sache willen diesem ausgezeichneten Werke die weiteste Verbreitung.“

Die Hamburger Gartenzeitung, Bd. X. (Director Otho): „Wie unerschöpflich die Natur ist, weiss jeder, der sie auszubeten sucht, fast jeder Tag liefert ihm neue Beweise davon. Mit Gewissheit kann man annehmen, dass der seit Jahren immer mehr um sich greifenden Noth, namentlich unter der geringeren Klasse der menschlichen Familie, bald Einhalt gethan werden würde oder nie so weit gediehen wäre, wenn die unendlich vielen wichtigen Stoffe, die auf die verschiedenste Weise zum Wohle der Menschheit verwendbar, theils aus Unkenntniß, theils aus Sorglosigkeit nicht unbeachtet liegen blieben. Die Natur bietet nicht nur dem Gelehrten, dem Reichen, auch dem Aermsten, ja selbst jedem Kinde gleich ihre Schätze an, wer nur darauf achtet, sie in Empfang zu nehmen, wozu Jedermann befähigt ist, wie es in dem genannten Werke auf mehr als hundertfacher Beweise nachgewiesen wird. Wie die Natur zur reichen Segensquelle für jeden werden kann und werden muss, hat der Verfasser sich bemüht, in obigen Werke darzulegen. Die angeführten Mittel sind für Jedermann sehr verständlich geschrieben und leicht ausführbar. Das Buch bildet nebenbei eine angenehme, belehrende Lectüre und sollte in keiner Hausbibliothek fehlen.“

Verlag von L. Garde in Weißenfels. — Vorräthig in allen guten Buchhandlungen.)

Die beliebtesten wollenen Kleiderstoffe, à 1 *Ry* 25 *Sgr*, Schottische und Jaconnè-Kleider, à 2 *Ry*, sind durch neue Zuführung wieder vollständig assortirt bei

G. Rothkugel.

Einpännige Möbelsuhren und Pianoforte in der Stadt so wie auch über Land werden noch gütigst angenommen bei

Karl Klingner, Bauhof Nr. 309.

Ein fast ganz neues und elegantes Sopha steht billig zum Verkauf

Moritzkirchhof Nr. 616.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Güte in Beesen.

Zwei junge tragende Kühe sind zu verkaufen in Br. mlitz Nr. 34.

Schweine

Zwei fetter Schweine zum Hauschlachten geeignet, stehen zum Verkaufe auf dem Rittergute Morl. A. Everth.

Besten weissen Savanna-Honig, sechsförmige Waare, empfehlen billigst W. Fürstberg & Sohn, Nr. 76.

Eine Partie Schreibbücher für Händler hat vorräthig

Carl Haring.

Schreibzeuge in Alabaster, Porzellan und Gussstein empfiehlt bestens

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 200.

Haselnüsse billigt bei

W. Dieß, gr. Ulrichsstraße Nr. 25.

Eine Schmiede mit guten Gebäuden, guter Kundschaft und 2 Morgen 12 Ruten Ader, steht veränderungshalber zu verkaufen beim Schmiedemeister Kümpler in Lettin.

Einen Schaafmeister, mit guten Zeugnissen versehen, sucht das herzogliche Rittergut Salzfurth bei Börzig.

Elegante Rutschwagen

jeder Art empfiehlt
C. Koch, gr. Steinstr. Nr. 130.

Unser Lager von Flügel- und Casel-Pianosorten

bietet jetzt in allen Gattungen eine schöne Auswahl und erlangen wir nicht, das musikalische Publikum unter Zusicherung billigster Preisstellung und Garantie für Güte und Dauer dieser unserer Fabrikate hierauf ergebenst aufmerksam zu machen.

Steingraber & Comp.,
Barfisserstrasse Nr. 90.

Acht englische **Briefmappen** und **Albums** mit schönster Malerei auf Perlmutter, sowie **Briefmappen in Leder**, elegant und höchst praktisch in ihrer innern Einrichtung, kann zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders empfehlen

Herm. Schöttler.

Portemonnaies sowie **Cigarrentaschen** in größter Auswahl, von den billigsten bis zu den höchsten Preisen in

der **Galanteriewaaren-Handlung**
von **Herm. Schöttler.**

Die Wäsch- und Stickerei-Handlung
Brüderstraße 205, **C. Tausch,** Brüderstraße 205,

hält für die bevorstehende Festzeit ein ganz besonders reich assortirtes Lager jeder Gattung von **Herren- und Damen-Wäsche** sowie aller Arten **Stickereien** und des Geschmackvollsten für **Morgentoilette.**

Gestickte Unterröcke, weiße und bunte Nachtjacken
für Damen und Kinder,
sauber gearbeitete Herren-Chemisets
in Leinen und Shirting

empfehlen die **Stickerei- und Wäschhandlung** von
C. Tausch, Brüderstraße Nr. 205.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit den Erben unseeres am 31. Mai c. verstorbenen Associé **August Börsch** hat unser **Alexander Eichler** die mit Erstem unter der Firma **Eichler & Börsch** seit 8 Jahren gemeinschaftlich betriebene Handlung vom 25. September c. ab mit sämmtlichen Activis und Passivis für seine alleinige Rechnung übernommen.

Unser **Eichler** wird die bisherige Firma beibehalten und bittet, derselben das bisher geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Halle, den 4. December 1854.

Eichler & Börsch.



D. Lehmann's
Prusshonbons à 1/10 Pf.
Morsleben - Bohnen-Fabrikant.

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Hoffmann in Mieheln, so wie bei den Herren J. Nebel in Zeitz, F. E. Sander in Gerbstädt, E. Becherer in Mühlhausen, A. L. Winnebö in Börzig, A. Lehmann in Hohenmölsen, J. C. A. Eberhardt in Gotha, M. Buddensieg in Greußen, A. F. Lage in Artern, F. Loth in Bibra und Magdeburger Bahnhof in Halle.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine Weihnachtssachen in großer Auswahl und bekannter Güte aufmerksam zu machen.

D. Lehmann.

Es steht eine neumischende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen bei **Gottfr. Marsch** in Rodendorf.

Ein fetter voigtländer Dohse und ein schweres fettes Schwem stehen zum Verkauf bei **Fr. Berking** in Landsberg.

Spazierstöcke

in reicher Auswahl bei
F. E. Spiess in der alten Post.

Cigaretten-Rosinen und Spitzen von Meerschaum mit Bernstein in Cuiß, à St. von 5 1/2 bis 1 1/2 Pf., zu Weihnachtsgeschenken passend, erhielt

F. E. Spiess in der alten Post.

Auf den Kammergütern Ney-Vorwerk und Kloster-Naendorf bei Allstedt stehen 24 Stück Voigtländer Ochsen, die im Zug und zur **Wäpfung** passend sind, zu verkaufen.



Mit einem Transport **starker, sowie eleganter guter Wagenpferde** (4- und 5-jährig) ist angetroffen
Zübel,
Magdeburger Bahnhof Halle.

Bekanntmachung.

Ein Feder wird gewarnt, dem Tischlermeister **Friedrich Walter** auf meinen Namen nichts zu borgen.

Walter aus Capellenende.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frische Austern,
Frischen Seedorf,
Frischen See-Zander,
Ital. Fleischkäse,
Hamb. Rauchfleisch
habe erhalten.
Julius Riffert.

Schönste eing. Ananas
in hermetisch verschlossenen Gläsern à 15—25—
45 Sgr., in Duzenden billiger, empfiehlt in ganz vorzüglicher Qualität
Julius Riffert.

Die rühmlichst bekannten **ächten**
Rheinischen Brustcaramellen
nach der Composition des Königl. Preuß. Prof. Dr. **Albers** zu **Bonn**, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beipflichten. Diese — Rheinischen Brustcaramellen — sind **nur** in veriegelte rofarthe Dütten à 5 1/2 verpackt und stets **ächt** vorrätzig bei **C. F. Colberg,** alter Markt Nr. 543 in **Halle a/S.**

Einige hiesige Frauen haben durch eigene Arbeit und durch die Geschenke ihrer Freundinnen eine kleine Auswahl von Gegenständen hergestellt, welche zu Weihnachtsgeschenken geeignet sind und vom 15. dieses Monats ab in einem von Herrn Hotelier **Stone** gütigst bewilligten Zimmer des „goldenen Ringes“ am Markt

preiswürdig aber zu festen Preisen verkauft werden sollen.

Puppen, deren Anzüge sorgfältig gearbeitet sind; kleine Handlungen mit genähter und zugeschnittener Puppenwäsche, eingerichteten und fertigen Tapissierarbeiten; Puz; Papier- und Kunsthandlungen, welche Vorzeichnungen, Landkarten u. en miniature zu belehrendem Spiel darbieten; Lampen- und Licht-Schirme nach den neuesten Erfindungen werden der Beachtung besonders empfohlen.

Der Ertrag ist zur Unterstützung ehrenwerther bedürftiger Familien bestimmt.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 13. Dec. 1854: **Alessandro Stradella**, romantisch-komische Oper mit Pantomime in 3 Akten. Musik von F. von Flotow.

+++ „Leonore“ Fr. Wertheim als Gast.
Donnerstag kein Theater.

Freitag den 15. Decbr. zum zweiten Male: **Witt u. Fox**, historisches Lustspiel in 5 Akten von R. Gortschau.

G. Bredow.

Heute Abend von 6 Uhr an **Höfel-schweinsknöchelchen** mit Sauerfohl, Meerrettig und Erbsen bei **G. Lüttich.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden unser guter Gatte, Vater und Bruder, der Mechaniker **Zul. Hermann Schmidt**, Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht.

Halle, den 12. December 1854.

Die Hinterbliebenen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Decbr. Der „Flotten-Moniteur“ berichtet: „In Folge der ihm übertragenen Würde (der Erhebung zum Admiral) kehrt der Admiral Hamelin mit seinem Stabe nach Frankreich zurück und übergibt den Befehl über die französischen Streitkräfte im schwarzen Meere an den Vice-Admiral Bruat. Die Geschwader des Oceans und des schwarzen Meeres sind so zu einem einzigen verschmolzen, das den Namen „Mittelmeer-Geschwader“ führen wird und dessen Unter-Befehlshaber der Contre-Admiral Charner ist. Der Contre-Admiral Graf Bouet-Willaumez, Stabschef Hamelin's, kehrt zugleich mit letzterem nach Frankreich zurück. Der Contre-Admiral Rigault de Genouilly bleibt bis auf neuen Befehl am Lande als Befehlshaber der ausgeschifften Marinetruppen vor Sebastopol und zur Verfügung des Ober-Befehlshabers der orientalischen Armee. Der Contre-Admiral Lugeol, unter den Befehlen des Vice-Admirals Bruat, centralisirt zu Konstantinopel den Dienst der Schiffe des Mittelmeer-Geschwaders.“ — Aus Marseille und Toulon wird gemeldet, daß vorgestern von dort sechs englische und französische Dampfer mit Truppen nach dem Orient abgingen; zu Marseille setzten andere Transportschiffe die Einschiffung der Division de Salles fort, und zu Toulon schickten sich außer dem Linienenschiffe St. Louis auch mehrere Fregatten zur Abfahrt an. — Der General de Salles hat an die 8. Division der orientalischen Armee, die er nach der Krim führt, folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten! Eure Wünsche sind erhört. Der Kaiser gewährt Euch, die edlen Anstrengungen der ruhmgekrönten orientalischen Armee zu theilen. Wie Eure heldenmüthigen Waffenbrüder werdet Ihr Euch vor dem Feind tapfer, im Ertragen der Mühen und Entbehrungen geduldig und ausdauernd zeigen. Marschiret also mit Zuversicht unter Frankreichs unsterblichem Adler! Der Russe mag zittern, wenn er Euch rufen hört: Es lebe der Kaiser! Bei Eurer Rückkehr soll das dankbare Frankreich auf Euren Fahnen mit Stolz die Namen neuer, heroischer Schlachten lesen neben den unsterblichen Namen Austerlitz, Eylau, Moskowa, Alma und Inkerman.“

Man schreibt von der Insel Aix, daß 318 dortige Gefangene sich haben in die Fremdenlegion einschreiben lassen, nachdem die Regierung den Polen freiwillige Engagements in diesem Korps angeboten hatte. Sie werden sogleich nach Bastia geschickt, wo die Depots der beiden Regimenter Fremdenlegion stehen, und gehen dann nach der Krim, wo sie in die 2. Division der 6. Division eingestellt werden. Es wäre darüber Seitens der Russen zu gewaltsamen Demonstrationen gekommen, allein das Einschreiten der bewaffneten Macht hemmte den Ausbruch.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 6. December.

Der Vorsitzende übergibt das Octoberheft der Vereinszeitschrift. Hr. Andrae sprach über das geognostische Verhalten tertiärer Schichten in der Umgebung von Gleichenberg in Unter-Steiermark, worin zahlreiche fossile Pflanzenreste vorkommen. Diese Sedimente bestehen theils aus Basalttuff, welche meist sparsam und seltener organische Einschlüsse führen, theils aus Sandstein und Kieselsconglomeraten, von denen erstere dicotyle Blätter, letztere vertiefelte und vorzüglich conservirte Hölzer und Früchte, namentlich von Coniferen, enthalten. Der Redner legte eine Anzahl jener Pflanzenreste, so wie eine jüngst über diesen Gegenstand von Prof. Unger herausgegebene Abhandlung: „Die fossile Flora von Gleichenberg“, zur Ansicht vor und knüpfte daran die Bemerkung, daß nach den bisher erkannten Pflanzenarten die Bildung sämtlicher Sedimentgesteine in die jüngere Tertiärzeit falle.

Hr. Heinz berichtete über zwei Untersuchungen von Frerichs und Städeler, welche sich auf das Vorkommen einiger kristallisirbarer organischer Substanzen im menschlichen Organismus beziehen. In der einen weisen die Verfasser nach, daß das Leucin und Tyrosin, Substanzen, welche bisher nur als Ferseungsproducte der wesentlichen Thierstoffe (Proteinsubstanzen und leimartige Stoffe) bekannt waren (das Tyrosin nur war in der Cochenille gefunden worden), bei gewissen Leberaffectionen sowohl in der Leber als im Harn enthalten sind. Offenbar erleiden die Proteinsubstanzen bei diesen Krankheiten innerhalb des Körpers dieselben Ferseungen, denen man sie auch außerhalb desselben künstlich unterwerfen kann. Die andere Arbeit weist nach, daß das Allantoin in dem Harn solcher Kranken gefunden wird, die an gestörter Respiration leiden. Der Vortragende suchte darzuthun, daß dies seinen Grund darin findet, daß zunächst im Organismus Allantoin entsteht, das aber bei hinreichendem Sauerstoffzutritt zu Harnstoff, Kohlensäure und Allantursäure oxydirt wird. Fehlt bei Respirationstörungen der Sauerstoff, so kann das Allantoin nicht weiter verändert, muß also als solches secretirt werden.

Hr. Siebel legte zwei schöne Exemplare fossiler Fische von Monte bolia bei Verona vor, nämlich Serranus ventralis und Semiophorus velifus, die beide einige Abweichungen von Agassiz's Beschreibung erkennen lassen; ferner den Stint ähnlichen Mallotus villosus in einer Thonzelle von Grönland. Alsdann gab derselbe noch eine Uebersicht über die gegenwärtige Gliederung des Kreidegebirges, wobei er insbesondere darauf hinwies, daß das deutsche obere Kreidegebirge wegen der völligen Identität des oberen und unteren Quadersandsteines nicht in zwei dem Neocomien und Gault entsprechende Glieder getheilt werden könne, vielmehr der Quadersandstein mit sämtlichen in ihm eingelagerten Plänerbildungen nur ein einziges Formationsglied bilde und die Anwendung des französischen Turonien und Senonien auf die deutschen Verhältnisse unstatthaft sei.

Meteorologische Beobachtungen.

11. December	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . . .	334,06 Par. L.	335,70 Par. L.	336,43 Par. L.	335,40 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,11 Par. L.	2,22 Par. L.	1,85 Par. L.	2,06 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	93 pCt.	90 pCt.	98 pCt.	94 pCt.
Luftwärme . . .	1,4 G. Rm.	2,4 G. Rm.	0,7 G. Rm.	1,0 G. Rm.



Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. December.

Am tlich.				Fonds-Cours.				Berl.-Anb. Lit. A. und B.				Rhein. Pr. u. Dbl.				Ff. Brief. Geld.				Ff. Brief. Geld.			
Pr. Kreiw. Anl.	3 1/2	99 1/2	99	Berl. = Anb. Lit. A.	—	—	—	Rhein. Pr. = Dbl.	4	—	—	85 1/2	85 1/2	Pr. = Dbl.	4	—	—	85 1/2	85 1/2				
St.-Anl. von 1850	4 1/2	96 1/2	96	do. B.	—	—	—	do v. Staat gar.	3 1/2	79 3/4	79 3/4	—	—	Kuhport-Gr.-Gld.	3 1/2	—	—	—	—				
do. von 1852	4 1/2	96 1/2	96	do. Prioritäts =	4	94	—	do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	—	—	do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	—	—				
do. von 1854	4 1/2	96 1/2	96	Berlin-Hamburger	—	—	104 1/4	do. II. Serie	4	—	—	—	—	do. II. Serie	4	—	—	—	—				
do. von 1853	4	92 1/4	—	do. Prioritäts =	4 1/2	101 1/2	101	Stargard = Posen	3 1/2	84	—	—	—	do. II. Serie	4	—	—	—	—				
Staats-Schuldsch.	3 1/2	84	83 1/2	Pr. = Ptsd. = Magd.	—	—	—	do. Prioritäts =	4	—	—	—	—	do. Prioritäts =	4	—	—	—	—				
Prämien-Scheine der	—	—	—	do. Prioritäts = Dbl.	4	90 1/2	—	Schüringer	—	100 1/2	—	—	—	do. Prioritäts = Dbl.	4 1/2	99 3/4	99 3/4	—	—				
Seehandl. à 50 fl.	—	—	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	97 1/2	—	Bilb. = Bahn (Co =	—	—	—	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	96 1/4	—	—	—				
Kur- u. Neumarkt.	—	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—	sel = Dberberg)	—	—	—	—	—	Berlin = Stettiner	—	—	—	—	—				
Schuldverschreib.	3 1/2	—	81 3/4	do. Prioritäts = Dbl.	4 1/2	—	—	do. Prioritäts =	4	—	—	—	—	do. Prioritäts = Dbl.	4 1/2	—	—	—	—				
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	96 1/4	95 3/4	Präl. = Schw. = Frb.	—	120 1/2	—	Prig. = Reiffe	—	—	—	—	—	Präl. = Schw. = Frb.	—	—	—	—	—				
do. do.	4 1/2	—	81 3/4	Prig. = Reiffe	—	—	—	Cöln = Mindener	3 1/2	—	—	—	—	Prig. = Reiffe	—	—	—	—	—				
R. = u. Am. Wdbr.	3 1/2	96	95 1/2	do. Prioritäts = Dbl.	4 1/2	100 1/2	100	do. do. II. Em.	5	—	102 1/4	—	—	do. do. II. Em.	5	—	—	—	—				
Dpreussische do.	3 1/2	—	89 3/4	do. do. II. Em.	5	—	—	do. do. II. Em.	5	—	—	—	—	do. do. II. Em.	5	—	—	—	—				
Pommersche do.	4	—	95 5/8	do. III. Emission	4	88 3/4	—	do. III. Emission	4	88 3/4	—	—	—	do. III. Emission	4	88 3/4	—	—	—				
Pofensche do.	4	—	99 3/4	Dortm. = Soest Pr.	4	83 1/4	—	Dortm. = Soest Pr.	4	83 1/4	—	—	—	Dortm. = Soest Pr.	4	83 1/4	—	—	—				
do. do.	3 1/2	92 3/4	92 1/4	Düsseld. = Oberf.	—	80 1/2	—	Düsseld. = Oberf.	—	80 1/2	—	—	—	Düsseld. = Oberf.	—	80 1/2	—	—	—				
Schlesische do.	3 1/2	92 1/4	92 1/4	do. Prioritäts =	4	—	—	do. Prioritäts =	4	—	—	—	—	do. Prioritäts =	4	—	—	—	—				
Vom Staat garan-	—	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—	—				
tirte Lit. B.	3 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	185 1/2	—	Magdeb. = Halberst.	—	185 1/2	—	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	185 1/2	—	—	—				
Repreussische do.	3 1/2	88 3/4	88 1/4	Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	—	—	Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	—	—				
R. = u. N. Renten d.	4	93 3/4	93	do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	—	—	do. Prioritäts =	4 1/2	—	—	—	—				
Pommersche do.	4	93 1/8	92 3/8	Niedersch. = Märk.	4	91 1/2	90 1/2	Niedersch. = Märk.	4	91 1/2	90 1/2	—	—	Niedersch. = Märk.	4	91 1/2	90 1/2	—	—				
Pofensche do.	4	93 1/8	92 3/8	do. Prioritäts =	4	91 1/4	—	do. Prioritäts =	4	91 1/4	—	—	—	do. Prioritäts =	4	91 1/4	—	—	—				
Preussische do.	4	—	92 1/4	do. Conv. Prior.	4	90 3/4	—	do. Conv. Prior.	4	90 3/4	—	—	—	do. Conv. Prior.	4	90 3/4	—	—	—				
Nb. = u. Westph. do.	4	93 3/4	—	do. Pr. III. Serie	4	90 3/4	—	do. Pr. III. Serie	4	90 3/4	—	—	—	do. Pr. III. Serie	4	90 3/4	—	—	—				
Sächsische do.	4	—	—	do. IV. Serie	5	—	100	do. IV. Serie	5	—	100	—	—	do. IV. Serie	5	—	100	—	—				
Schlesische do.	4	93 1/4	—	Niedersch. = Zwgb.	—	—	—	Niedersch. = Zwgb.	—	—	—	—	—	Niedersch. = Zwgb.	—	—	—	—	—				
Pr. B. = Antbeilich.	—	—	108 3/4	Oberschl. Lit. A.	—	205	204	Oberschl. Lit. A.	—	205	204	—	—	Oberschl. Lit. A.	—	205	204	—	—				
Friedrichsd'or	—	137 1/12	137 1/12	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—				
Andere Goldmün-	—	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	—	90 3/4	do. Prior. Lit. A.	4	—	90 3/4	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	—	90 3/4	—	—				
gen à 5 fl.	—	7 3/4	7 1/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	—	78 3/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	—	78 3/4	—	—	do. do. Lit. B.	3 1/2	—	78 3/4	—	—				
Eisenb.-Actien.	—	—	—	do. do. Lit. D.	4	—	88 1/2	do. do. Lit. D.	4	—	88 1/2	—	—	do. do. Lit. D.	4	—	88 1/2	—	—				
Nachens-Düsseldorf.	3 1/2	82	81	do. do. Lit. E.	3 1/2	78 3/4	78 3/4	do. do. Lit. E.	3 1/2	78 3/4	78 3/4	—	—	do. do. Lit. E.	3 1/2	78 3/4	78 3/4	—	—				
do. Prioritäts =	4	87	—	Pring. Bilb. (Stee-	—	32 1/2	—	Pring. Bilb. (Stee-	—	32 1/2	—	—	—	Pring. Bilb. (Stee-	—	32 1/2	—	—	—				
do. II. Emission	4	83 1/2	83	le = Vohwinkel)	—	—	—	le = Vohwinkel)	—	—	—	—	—	le = Vohwinkel)	—	—	—	—	—				
Nachens = Wasserchl.	—	49 1/2	48 1/2	do. Prioritäts =	5	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—	—	do. Prioritäts =	5	—	—	—	—				
do. Prioritäts =	4 1/2	88 3/4	—	do. II. Serie	5	—	—	do. II. Serie	5	—	—	—	—	do. II. Serie	5	—	—	—	—				
Berg. = Märktische	—	63	67	Rheinische	—	89 3/4	—	Rheinische	—	89 3/4	—	—	—	Rheinische	—	89 3/4	—	—	—				
do. Prioritäts =	5	—	99 1/4	do. (Stamm-) Pr.	4	—	—	do. (Stamm-) Pr.	4	—	—	—	—	do. (Stamm-) Pr.	4	—	—	—	—				
do. do. II. Serie	5	—	99																				

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 135 à 134 1/2 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 92 3/4, à 93 gem. Berlin = Stettiner 137 à 137 1/2 gem. Cöln = Minden 126 1/2, à 125 1/2 gem. Oberschl. Lit. B. 174 à 173 gem.
Die Börse war anfangs in günstiger Stimmung, schloß nach dem Antreffen Wiener niedrigerer Course etwas matter.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. Decbr. Abends am Unterpiegel 7 Fuß 5 Zoll.
am 12. Decbr. Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 4 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 11 Decbr. am alten Pegel Nr. 5 und — Zoll.
am neuen Pegel 9 Fuß 4 Zoll.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 11. December. (Nach Wispeln.)
Weizen 78 — 84 fl Gerste 42 — 47 fl
Roggen 58 — 62 fl Hafer 29 — 30 fl
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 50 fl.

Berlin, den 11. December
Weizen loco 80 — 92 fl.
Roggen loco 85 pfd. 60 fl pr. 82 pfd. b₁, loco 86 — 87 pfd. 60 1/2 fl pr. 82 pfd. b₂, von der Bahn 84, 85 pfd. 59 1/2 fl pr. 82 pfd. b₃, Dec. 60 1/4 fl b₁, Jan. 61 fl b₂, Frühjahr 57 3/4 — 59 fl b₃.
Gerste, große 44 — 48 fl, kleine 40 — 43 fl.
Hafer 30 — 32 fl, pr. Frühj. 48/50 pfd. 30 — 32 fl b₃.
Erbsen 63 — 68 fl b₃.
Rübböl loco 16 fl b₃ u. G., 16 1/2 Br., Decbr. und Dec./Jan. 16 — 15 7/8 fl b₃ u. G., 16 Br., Jan./Febr. 15 7/8 fl Br., 15 1/4 G., April/Mai 15 1/2 fl Br., 15 1/4 G.
Leinöl loco 16 fl, Lieferung 15 1/2 fl Br.
Spiritus loco ohne Faß 35 1/2 — 35 fl b₃, mit Faß 35 1/2, 34 7/8 fl b₃, Decbr. 35 — 34 5/8 fl b₃, 35 Br., 34 1/2 G., Dec./Jan. 34 1/4 — 1/2 fl b₃, 34 1/2 Br., 34 1/4 G., Jan./Febr. 34 1/2 — 1/4 fl b₃, 34 1/2 Br., 34 G., Febr./März 34 fl Br., 33 1/2 G., April/Mai 33 1/4 — 33 fl b₃ u. G., 33 1/4 Br.
Weizen ohne Umfaß. Roggen sehr matt und billiger verkauft. Rübböl matter. Spiritus sehr matt.
Breslau, d. 11. Dec. Weizen, weißer 70 — 107 Jg, gelber 72 — 101 Jg. Roggen 78 — 85 Jg. Gerste 60 — 68 Jg. Hafer 36 — 43 Jg. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 16 fl G.
Stettin, d. 11. Dec. Weizen 80 — 91 b₃. Roggen 51 — 61, Dec. 56 1/2 Br., Jan. u. Frühj. 57 Br. u. G. Spiritus 10 1/2 b₃ u. Br., Dec. 10 1/2 Br., Frühj. 10 7/8 b₃ u. Br. Rübböl Dec. 15 1/2 b₃ u. Br., Febr./März u. April/Mai 15 3/8 G.
Hamburg, d. 11. Decbr. Weizen und Roggen geschäftslos, aber nicht schlechter. Del 33 1/4, 29 7/8.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 11. Decbr. G. Keilig, Güter, von Hamburg n. Lepschen. — W. Dümling, desgl. — G. Große, desgl. n. Dresden. — C. Strüger, Steinkohlen, desgl. n. Budaun.
Niederwärts, d. 10. Dec. G. Quandt, Stückgut, v. Lepschen n. Hamburg. — G. Bartels, desgl. — W. Wiener, Breiter, v. Königstein desgl. — C. Schirmer, Brennholz, v. Roslau n. Neustadt-Magdeburg. — F. Platte, Coaks, v. Dresden desgl. — W. Adermann, Sperrkeine, v. Bösen n. Magdeburg. — F. Andreae, Steinkohlen, v. Dresden desgl. — Den 11. Dec. G. Steglitz, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Henschel, Stückgut, desgl.
Magdeburg, den 11. December 1854.
Königl. Schleißenamt. Haase.



Sobald erschienen und wird gratis ausgegeben:

Nachtrag

zum

Weihnachts-Katalog

der

G. C. Knapp'schen Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)
in Halle.

Beide Kataloge enthalten:

Kinder- u. Jugendschriften

Schriften für Erwachsene

Pracht- u. Kupferwerke

**Globen. Atlanten. Vorlegeblätter.
Musikalien.**

für jedes Alter. Von den billigen A-B-C-Büchern zu 1/4 an bis z. den großen naturhist. u. ethnograph. Bilderbüchern v. 6/4 an, aus allen Fächern in den elegantesten Einbänden. Der Billigkeit u. schönen Einbände halber sind besonders zu erwähnen: Schiller 4/4, Goethe 19/4, Shakespeare 5/4, Hauff 2/4, u. Prachtbibeln zu 1 1/2, 2/4 u. 2 1/2, in Prachtbänden: Kaulbach, Reineke Zuchs, Seiberg, Faust, Grandville, fleurs animées, Prinzessin Alse, Pallitz, Arabesken, Hogarth, Shakespeare's Frauen. Düsseldorf Künstler-Album.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hierorts und auswärts die ergebene Anzeige, daß wir am Markt, Leipzigerstrassen: Ecke

ein Zweig-Geschäft unserer Branche begründeten.

Wir werden in diesem dieselben Artikel, die wir in unserm Haupt-Geschäfte (Ar. Ulrichsstraße Nr. 36) führen, verabreichen, so wie wir auch jeden Anforderungen selbst zu genügen wissen werden und nur noch um recht lebhaften Zuspruch bitten.
Halle a/S., d. 1. Decbr. 1854.

Gebrüder Merckell.

Ferd. Rummel, Leipzigerstr. Nr. 322,

empfiehlt sein durch bedeutende Zufendung aus der Schweiz assortirtes Lager goldner und silberner Uhren- und Cylinderröhren feinsten Qualität bei billigen festen Preisen. Zugleich empfehle ich mein Lager Pariser Pendulen zu gefälliger Beachtung.

Weihnachts-Anzeige.

Bei herannahendem Feste empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten weißer Leinwand, Bettzeuge, Ginghams, Walzendruck, weiße und bunte leinene Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Bettdecken u. Tischdecken, sowie eine große Auswahl wollener Kleidertüffe, Tücher und Westen zu den billigsten Preisen.

E. A. Burkhardt, Markt Nr. 799.

Fertige Hemden in allen Größen bei **E. A. Burkhardt.**

Flanelle, gestreifte und farvirte Swaneboys empfiehlt **E. A. Burkhardt.**

Wärmsteine in allen Größen, so wie gebogene Choleraeusteine und Handwärmer empfiehlt in großer Auswahl billigt D. E. C. Kind, Domplatz.

Prächtiges Weihnachtsgeschenk!

Sobald erschienen bei U. Hofmann & Co. in Berlin und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei Hermann Berner, Markt Nr. 725:

Sprechende Thiere.

(Vom Verfasser der lachenden Kinder.)

Ein komisches Kinderbuch mit 18 colorirten Bildern von C. Reinhardt. In buntem Umschlag, cartonirt. Preis 25 Sgr.

Inhalt: Der unvorsichtige Herr Sahn. — Vom Schnattergänschen. Vom ungezogenen Spitz. — Vom naseweisen Spak. — Von der albernen Ente. — Von der neugierigen Schwalbe. — Vom furchtsamen Hasen. — Vom wilden Ziegenbock. — Vom Täubchen Eigensinn. Vom kleinen Ferkel. — Von der dummen Putz etc.

Die überaus originelle Idee, der kindlich gemüthliche Ton in Text und die wahrhaft komischen Bilder u. Situationen, neben einer glänzenden, äußeren Ausstattung, werden dieses reizende Kinderbuch bald zu einem der beliebtesten machen.

Eine sehr schöne Stube mit Kammer (Bel. Etage) ist an einen älteren Herrn oder Dame zu vermieten. gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

Beim Gastwirth Grunberg auf dem Neumarkt im Goldenen Löwen steht ein braunes Stutenpferd zum Verkauf.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei Anton in Halle ist zu haben:
Fieder u. Bilder für kindliche Herzen.
Von Dr. G. Burkhardt, Archidiaconus in Delitzsch. Mit Illustrationen. Preis 16 Sgr.

„In der That eine werthvolle und dankenswerthe Jugendschrift. Ueberall reine und zarte Darstellung der unverfälschten Kindernatur in ihrer heiteren Bewegung und gläubigen Empfänglichkeit für Erfassung und Empfindung der allwaltenden Gottesnähe; überall sinnvolle Auffassung des reichen Naturlebens, in seiner wunderbaren, die Macht, Liebe und Weisheit Gottes abspiegelnden Herrlichkeit; überall Heiligung und Erklärung der natürlichen Verhältnisse des Kindes zu Vater und Mutter, Bruder und Schwester, in verschiedenen Seelenzuständen und Lebenslagen durch Beziehung auf Gott und Christus, wobei Christi Huld, seine Liebe im Leiden, seine bedeutungsvolle Auferstehung in herzgewinnender Einfachheit dem kindlichen Gemüthe nahe gebracht wird, — kurz, Alles lehrreich und veredelnd zugleich, in eine schöne dichterische Hülle gekleidet, welche von einer schönen dichterischen Begabung zeugt; die Verifikation leicht und gewandt; der kindliche Ton gut getroffen, die Illustrationen vortrefflich.“

O. K. Pastor.

Weisse Bettdecken
in Atlas, Damast und Vigas billigst bei **Sens & Pfabe.**

Drei Stück fette Ochsen stehen zum Verkauf bei **W. Hädicke** in Sennewitz.

Es sind Futter- und Häckselmaschinen zum Verkauf vorrätzig beim

Schmiedemeister **Becker** in Beesen bei Halle.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich und ist bei mir und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Ue, Dr. D. Das Weltall. Beschreibung und Geschichte des Kosmos. Allen Freunden der Natur gewidmet. 3 Bände. 3 Rthl.

Derfelbe. Physikalische Bilder im Geiste kosmischer Anschauung. 24 Bld. **Girrichs, Professor. Das Leben in der Natur,** Bildung und Entwicklungs Geschichte desselben in Pflanze, Thier und Mensch. 24 Bld.

Wolff, G. L. Musterammlung deutscher Gedichte 2te Auflage 1852. 314 Seiten gebunden nur 16 Sgr. (Enth. Gedichte von Geibel, Freiligrath, Göthe, Schiller, Uhland etc. etc.)

G. W. Schmidt,
Rannische Straße Nr. 497.

Vom Verfasser des „Struwwelpeter“ erschienen so eben und ist vorrätzig in **G. C. Knapp's Sort.-Buchhandl. (Schroedel & Simon)** in Halle:

Bastian

der

Faulpelz.

Eine Bilder Geschichte für Kinder.

Die fleißigen können darüber lachen.

„Die Faulen sollen es besser machen.“

24 Bildertafeln mit Text.

Preis 22 Sgr.

Bei unserer Abreise von G. C. Knapp's Sort.-Buchhandl. in Halle nach Halberstadt sagen wir allen lieben Verwandten und Freunden ein herzlichliches Lebewohl.

Stephan, Mühlbesitzer, und Frau, Krebs, Einnehmer a. D., und Tochter.

Marktberichte.

Halle, den 12. December.

Obnächster der neuen Berichte von Getreide war heute wenig Veränderung im Geschäft zu bemerken. Die Zufuhr war nicht mangelhaft, dennoch ward folgende bald geräumt. Weizen 80 85 Sgr., Roggen 60 65 Sgr., Gerste 40 45 Sgr., Hafer 21 29 Sgr. Rüböl geht täglich mehr zurück, 16 1/2 Sgr. zu haben, 16 Sgr. zu haben, aber schleppendes Geschäft.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

292.

Halle, Mittwoch den 13. December
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

in, d. 11. Decbr. Das entschiedene Vorgehen Oesterreichs
Abschluß eines Vertrages mit den Westmächten hat hier
riedigung erregt, weil Preußen nun sich in der Lage befin-
bestimmte Politik verfolgen zu können. Wenn aber an ei-
len in der Presse behauptet wird, daß von Preußen aus
nach Wien gegangen sei, in welcher die volle Zustimmung
hritte Oesterreichs ausgesprochen werde, so hat eine solche
g um so weniger bis jetzt stattfinden können, als Oester-
offizielle Mittheilung über den Abschluß des December-Ver-
ber noch nicht gemacht
ernements dem Oester-
eine solche Form üb-
t wird, daß Preußen
aufgefordert worden sei
einzig und allein in
ung des Vertrages in
hier aus aufgelegt
die Unterzeichnung de-
von Preußen die Be-
dieses über seinen Bei-
Die Angelegenheit
gewesen zu sein, daß

in, d. 11. December.
möglich anhalt-bessert
ler-Orden erster Klas-
Nikolowitzer Ham-
anken zu Göln, dem
z und dem Ackerer Jo-
s Neuwied, die Rettung
Zweiten Kamme
über den Antrag des
egen Erlasses einer U-
der mit dem mit a-
auf Ablehnung schü-
die Mitglieder der S-
und 41 Gen. (Mitgl-
atow) eingebracht
ammer wolle beschließen:
gen wählen zu lassen und
beantwortenden Adresse,
zur Berathung und Bericht-
Moritz. Nachdem Sr. Maj.
die Sitzungen der Kam-
schreiber hat und die An-
weit gegeben worden, wird
der Antrag durch dessen
wichtige Lage gerechtfertigt.

schreibt der „D. B.-G.“ von hier: „Die bekannten Mini-
escripte, in denen dem katholischen Clerus des preus-
sische eine Verbindung mit der Demokratie zu russensein-
gen Schuld gegeben wird, werden eher als man es gedacht
gegenstand einer Verhandlung in der Zweiten Kammer wer-
Herr Graf Saurma hat nämlich eine auf dieselben bezüg-
ing eingereicht, deren Petition freilich höchst ungeschickt ge-
Es geht nämlich dahin, den Herrn Minister des Innern zu
ihm den Urheber der vertraulichen Mittheilung zu nennen,
Grund jene Beschuldigung des katholischen hohen und nie-
aus entstanden ist, und widrigenfalls dem Herrn Minister zu
daß er ihn (den Herrn Grafen) nicht zu denjenigen zählen
n Vertrauen er besitze. Das Referat über die Petition hat
ende der Petitions-Kommission, Herr v. Wincke, selbst über-
sichten, welche heute aus Petersburg über das Befinden der
a von Rußland eingegangen sind, lauten nach der „N.
beruhigend.

Der „A. Z.“ wird Folgendes aus den Protokollen über die Kon-
ferenz, welche die Abgeordneten der lutherischen Kirchenregie-
rungen unlängst in Dresden gehalten, mit dem Bemerken mitge-
theilt, daß man es sehr begreiflich finde, wenn man nur hoffen kann,
jene Beschlüsse werden nicht zur Ausführung gelangen:

In der Taufform ist die Abrenunciation oder Teufels-Entsagung vollständig
wieder eingeführt. „Es soll — heißt es da ausdrücklich — der Täufer das Kind
durch seine Parhen dem Teufel abtügen lassen“, und zu diesem Behufe die Frage:
ob man dem Teufel und all seinen Werken und allem seinem Wesen entsage,
von den Taufzeugen bejahen lassen. Das war doch einigen Konferenzmitglie-
der zu viel, und es bezielten sich daher die „sächsischen Abgeordneten, deren zwei in Be-
zug auf den gesagten Majoritätsbeschluß Bedenken hatten, vor, hierüber ihrem
Kirchenregiment noch besonderen Vortrag zu erstatten.“ Auch erklärte der würt-
tembergische Abgeordnete, Oberhofprediger und Dekan Konstantin Dr. v. Grün-
sen, „daß in seiner Landeskirche die älteste Kirchenordnung (Herzog Ulrichs vom
Jahre 1536) weder die Signatur crucis (Bekreuzung) noch die Abrenunciatio
Teufelensagung enthalte, und daß bei dieser historischen Sachlage kaum zu er-
warten, daß die Einführung mit dem Bewußtsein und Bedürfnis der dortigen Ge-
meinden sich vertragen würde.“

Frankreich.

Paris, d. 8. Decbr. Das „Pays“ bespricht heute abermals
den Wiener Vertrag. Mit besonderem Nachdruck betont es, daß der-
selbe ein durchaus praktischer Akt, kein bloßes Protokolliren mehr sei.
Es sagt sodann:

„Oesterreich ist mit den Westmächten verbündet, um Rußland zum Nachgeben
zu zwingen, sei es auf diplomatischem Wege, wenn es dazu noch zeitig genug ist,
sei es mit Waffengewalt, wenn dies endlich nöthig ist. Sollen wir es frei gelassen
? wir hegen nicht die Hoffnung, daß Rußland einfachen diplomatischen Ulti-
matums nachgeben, mögen sie auch noch so energisch sein. Wir glauben weder an
die Mäßigkeit, noch an die Nachgiebigkeit des Czaren! Man lese nur aufmerk-
sam die Note, die Herr v. Neffeltrode in des Czaren Namen an das berliner Ka-
net vor Kurzem richtete. Es ist immer derselbe hochmüthige und unverständliche
Eiß, es sind immer dieselben Ansprüche. Wenn der Kaiser Nikolaus irgend wel-
che Zugeständnisse macht, die weit mehr scheinbar als wirklich sind, so geschieht es
entweder aus Mitleid für Deutschland, in einem entbehrlichen Tone des
Barmhertigen, der — wir sind davon überzeugt — jenseit des Rheines lebhaft em-
funden wird. Und diesen vorgeblichen Konzessionen, die noch die Verträge zwi-
schen Rußland und der Türkei aufrecht halten und die Unabhängigkeit des Sultan-
thums dem gemeinsamen Protektorat Europas sicherer erkunden wollen, könnte
gerade ein ernsthafter Geist, irgend ein Staatsmann auch nur einige Wichtigkeit
schiegen und sie als eine zulässige Grundlage zu neuen Unterhandlungen betrach-
ten? Nein! Kaiser Nikolaus will nicht nachgeben! Nur Niederlagen, nur die ver-
änderten Armeen ganz Europas vermögen ihn zu bezwingen. Oesterreich überläßt
sich in dieser Beziehung seiner Täuschung, und leider wird es nicht mit der Hoff-
nung auf einen günstigen Erfolg eine letzte Aufforderung an den russischen Hof rich-
ten. Bei Unterzeichnung des Vertrages vom 2. Decbr. fasten die kontrahirenden
Mächte gewiß nur die Wiederherstellung des Friedens ins Auge. Aber zu glauben,
dieser Vertrag werde die Unterhandlungen wieder anhalten, würde eine Illu-
sion sein. In der That bedarf es keiner weiteren Unterhandlungen mit Ruß-
land. Man wird keine Ausflüchte Seitens des Petersburger Hofes mehr zulassen,
man wird sich keiner solchen Auslegung mehr ansetzen, wie jene, welche die wie-
ner Note scheitern machte. Der Czar kennt die wesentlichen Bedingungen, unter
denen der Friede noch für ihn möglich ist. Jeder verstreichende Tag ändert den
Stand der Sache und folglich die Forderungen der kriegführenden Mächte. Oes-
terreich selbst weiß wohl, daß das, was heute noch annehmbar ist, es morgen
nicht mehr sein wird. Indem es sich mit den Westmächten verbündete, verspricht
es sich stillschweigend, allen natürlichen und legitimen Folgen beizutreten, welche
die Verlängerung des Kriegszustandes hinsichtlich der Herstellung des Friedens
herbeiführen kann. Rußland hat daher nicht mehr zu unterhandeln; es wird nur
dann den Frieden erlangen, wenn es die Bedingungen, die das europäische In-
teresse ihm stellt, ohne Vorbehalt, vor Allem aber ohne Deuteln, mit Einem
Male annimmt.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Decbr. Die „Times“ läßt sich heute wieder
ziemlich weitläufig über den Vertrag vom 2. Decbr. aus und bemerkt
in Bezug darauf unter Anderm: „Wosfern Feindseligkeiten zwischen
Oesterreich und Rußland ausbrechen, ist zwischen England, Frankreich
und Oesterreich das Uebereinkommen getroffen, sofort ein Schutz- und
Trugbündniß zu schließen. Außerdem enthält der Vertrag die Bestim-
mung, daß, wenn vor dem Schlusse des gegenwärtigen Jahres die
Bedingungen eines festen und dauernden Friedens zwischen Rußland
und den kriegführenden Staaten nicht erzielt werden, Oesterreich in

